

30. V. 22

370 001

März 1913

## Die europäische Kultur hält ihren Einzug

Neue Freie Presse, 11. März 1913:

[Lehar in Tripolis.] Der ‚Corriere della Sera‘ bringt eine Nachricht, die sicher einiges Interesse finden wird. In Tripolis wurde dieser Tage das erste Theater eröffnet, und zwar mit Franz Lehars »Eva«. Es war ein sehr großer Erfolg, und sowohl die italienischen Regierungsvertreter, Offiziere und Beamten, als auch das einheimische Publikum haben sich glänzend unterhalten. Aus dieser Tatsache gehen zwei erfreuliche Momente hervor. Man erfährt aus ihr, daß in der Wüstenstadt nach dem langwierigen Krieg wieder ganz behagliche Zustände herrschen und daß endlich europäische Kultur dort ihren Einzug hält. Die Dinge haben sich blitzschnell entwickelt. Vor ein paar Jahren war dieses Tripolis noch ein sonniges, staubiges Wüstenest, in dem die arabischen Muselmänner nicht die geringste Ahnung von der Köstlichkeit einer Theateraufführung hatten, und nun sind sie mitten drinnen im Vergnügen, können sich allabendlich an Leharscher Musik begeistern und ihre braunen Köpfe im Takt zum »Eva«-Walzer wiegen. Vielleicht werden sie darüber alle Revanchegelüste und die Trauer um den Verlust des Landes vergessen. Aber auch vom höheren politischen Standpunkt ist der Einmarsch Lehars in Tripolis sehr erfreulich. Man hätte schließlich auch mit Mascagni den Anfang machen können, war aber artig genug, dem Wiener Komponisten den Vortritt zu lassen. Eine Courtoisie, die symptomatisch ist. Übrigens haben die Italiener dadurch gezeigt, daß sie wahrhaft Realpolitiker sind. Sie haben sich eine Musik gesucht, von der sie glauben konnten, daß sie auch den ungeübten arabischen Ohren lieblich erklingen werde. Lehar zieht überall, warum also soll er nicht auch in Tripolis ausverkaufte Häuser machen? Der eingeschlagene Weg ist gut und muß fortgesetzt werden. Wenn man abends »Die lustige Witwe« und »Den Mann mit den drei Frauen« genossen hat, so ist man nachher sicher nicht mehr zur Revolution aufgelegt, abgesehen davon, daß es mit der Zeit auch den kleinen italienischen Theatermädchen gelingen kann, die Beziehungen zu den Eingebornen inniger zu gestalten. Jedenfalls lehrt aber die ganze Geschichte, daß auch der Krieg seine Segnungen haben kann.



002

30.5.22

Denn — man denke nur — wenn die Italiener Tripolis nicht erobert hätten, wo würden die Tripolitaner jemals etwas von Lehar erfahren haben!

Warum sollen sie sich nicht amüsieren, die Tripolitaner, recht ham sie. »Allah, wenn man so zurückdenkt« — sagte ein arabischer Kommerzialrat im Parkett nachdenklich vor sich hin — «vor ein paar Jahren war das noch ein sonniges, staubiges Wüstennest, und jetzt hat ma die Lustige Witwe!» Er versank in Träumerei. Die Gattin neben ihm, die immerzu ihren Kopf im Takt wiegte, sagte: »Abdullah mein Gold, bist du traurig über den Verlust des Landes?« »Lass mich in Ruh mit solche Narrischkatn«, sagte er und sann vor sich hin. Sie aber wiegte ihren Kopf im Takt und summte: »Dort bin ich sehr intim . . .« Ein junger arabischer Konzipient, der etwas an Treumann erinnerte, näherte sich und bemerkte: »Was sagen Sie zum Duett, gnädige Frau? Fesch, was? Ich sag Ihnen, es gibt nur ein Wien. Einen Karczag braucheten wir zum Aufmischen! Wenn wir den haben, pfeif ich auf Mohammed.« Der alte Araber sagte: »Nu, 's is ein intressantes Stück . . .« Die Gattin meinte: »Eigentlich muß man froh sein, daß die Italiener das Land erobert haben. Schön mopsen möcht ma sich heut ohne ihnen.« »Fatme, du bist gerecht«, versetzte der Kommerzialrat, »aber wart ab die Kritik, sag ich dir.« »Du wirst sehn, sie wird großartig sein. Ich bin wirklich froh, daß wir besiegt sind. Da haben wir einen Treffer gemacht.« »Wissen Sie nicht von wem das Programm ist?« fragte der arabische Konzipient, indem er die Gelegenheit benützte, Fatme feurig anzublicken. »Ich glaub, von Batka Bey. Er verdient hübsch«, sagte Fatme. »Sprech nicht so laut im Theater, sonst gibt Karpath Effendi dich hinein in die Unarten und Rücksichtslosigkeiten.« »Liegt mir stark auf. Is das nicht Korngold Pascha, der dort siehst du, der in den dort hineinredt?« »Ob ich seh. Wahrscheinlich spricht er wegen dem Buben, recht hat er.« »Geschmacksache«, versetzte der junge Araber, »ich finde, daß er eine Pascha-Wirtschaft etabliert.« »Was denn soll er, genießen wird er sich«, warf Fatme hin, »wenn er nicht einmal das davon haben soll, daß er Kritiker is? Er tuts doch für das eigene Kind?« »Das ist wahr. In Wien sollen



30.V.22

332  
003

sie sich noch weniger genieren.« »Natürlich«, bejahte Fatme,  
 »und wir müssen trachten, uns ein Beispiel zu nehmen in  
 jeder Hinsicht. Wien, hab ich mir sagen lassen, ist  
 bekanntlich das Mekka der Librettisten.« »Und das Wasser was sie  
 dort haben sollen!« bemerkte Abdullah. »Apropos«, versetzte  
 der Konzipient, »haben Sie schon gehört, daß wir ein Telephon  
 streng nach Wiener Muster bekommen —« »Ich hör gar nichts.  
 Ich bin außer Verbindung.« »Unterbrechen Sie mich nicht.  
 Das Störungsbureau soll eine Sehenswürdigkeit werden. Und  
 wissen Sie schon, von wem die neuen italienischen Uniformen  
 entworfen sind? Von Meister Schönflug! Nämlich eine Kriegslit.  
 Man verspricht sich, daß uns übel wird beim geringsten Aufstand.«  
 »Aber was tut Allah, sind wir begeistert! Wir haben den Wiener  
 Geschmack.« »Apropos, Herr Kommerzialrat, was is mit der  
 Revolution morgen? Mir scheint es steht mies.« »Das hätt ich  
 Ihnen im Voraus sagen können. Und warum? Unsere Leut  
 sind alle bei der Lustigen Witwe. Bittsie heutzutage! Revolution  
 zieht nicht. Passen Sie auf, wie das Land aufblühn wird  
 unter Lehar. Warum soll er nicht auch in Tripolis ausverkaufte  
 Häuser machen, recht hat er. So wahr ich Abdullah heiß, 600 mal  
 en suite, in arabischen Ziffern! Lassen Sie jetzt nur noch den  
 Rastelbinder geben und keine Katz denkt mehr an das Vaterland.  
 Schauen Sie sich Österreich an. Die hätten auch Krieg führen  
 sollen, aber sie sind gewitzigt und gehn lieber hinein in die  
 Eva. Die singen überhaupt den ganzen Tag. Wie Rußland  
 gedroht hat, haben sie einfach gesagt: Pipsi, holde Pipsi — und  
 die Entspannung war fertig. Ich sag Ihnen, hätte Schükri  
 Zigeunerblut geben lassen, rechtzeitig, hätten wir heut noch  
 Adrianopel! Nein, etwas e Heldentod muß er sterben!« »No,  
 Herr Kommerzialrat, aber im Notfalle werden Sie sich, wie ich  
 Sie kenne, auch nicht ausschließen.« »Sagen Sie! Ich aber  
 sag Ihnen, wenn man abends die Lustige Witwe gehört  
 hat, is man früh nicht mehr aufgelegt zur Revolution. . . .  
 Fatme, Schnitzler grüßt aus der Losch, grüß zurück.«  
 »Ja richtig, wissen Sie schon das Neueste? Der Professor  
 Bernhardt wird aufgeführt! Der Wali, wie Sie wissen, hat es  
 verboten, aber Heller aus Wien kommt eigens und führt es auf.  
 Er hat sich geäußert, wenn der Wali sich auf den Kopf stellt,

10

30. V. 22

004

er laßt es sich nicht nehmen, Kultur nach Tripolis zu tragen.«  
 »Tüchtiger Mensch! Haben Sie gelesen, wie ihn der Fackelkraus angegriffen hat?« »Was hat er gegen Heller?« Hier warf Fatme ein: »Ah du meinst den, der was immer nur zerstören und nix aufbauen kann?« »Ja, den mein ich«, sagte Abdullah; »Sehn Sie, in allem stehn wir doch heut schon so da, daß wir uns mit Wien vergleichen können. Aber Allah behüt, um diesen Vogel beneiden wir sie nicht, die, wie heißt mer sie nur — die Phäaken!« »Was sagst du Phäaken? Phaiaken, sagt Harden, sagt man.« Hier warf Abdullah ein: »Ah du meinst den, der was die größeren Themas hat?« »Ja, den mein ich«, sagte Fatme. »Sie müssen nämlich wissen, Doktor, meine Frau schwärmt für Harden! Er sagt statt Tripolis Dreistadt, und dos is ihr Geschmack.« »Das is aber auch fesch«, schmunzelte der junge Araber, »aber wissen Sie, über den Fackelkraus kann ich Ihnen etwas verraten, was hier in Tripolis noch niemand weiß. Warum glauben Sie schimpft er ineinemfort auf die Neue Presse?« »Was, auf die Presse schimpft er, die so angesehen is im Ausland, der Lump?« »Und wie! Also warum schimpft er? Raten Sie! Weil er nicht hineingekommen is!« »Was Sie nicht sagen! Aber woher wissen Sie?« »Woher? Weil es doch klar is, daß man das sonst nicht verstehn könn! Wenn er hineingekommen wär, möcht er doch nicht schimpfen?« »Das seh ich ein.« »Wenn wir in der Situation wären, wir möchten auch schimpfen! Aber passen Sie auf, wenn er hineinkommt, gibt er Ruh.« »Das glaub ich auch.« »Wenn wir hineinkommen möchten, wir möchten doch auch Ruh geben?« »Selbstredend. No aber — kommt er hinein?« »No kommt er hinein? Konträr, so schimpft er weiter.« »Intressant. Sie wissen es also ganz sicher?« »Authentisch. Wie ich letzten Sommer in Wien war, hat ganz Wien davon gesprochen. Die Toilettefrau im Imperial hat gesagt, daß sie es direkt von einem Polyhistor weiß, der alles weiß und dort viel verkehrt.« »Was Sie nicht sagen! Also hörst du, sie weiß es von einem, der viel weiß und alles verkehrt. Intressant. Und weiß er es selbst — er?« »Wer?« »Der Fackelkraus!« »Er weiß es auch, aber er will nicht, daß man es ihm sagt. Er macht scheint es ein Geheimnis daraus. Er soll sich einmal geäußert haben, er klagt jeden,

Lgek

12

12



20. V 22

224  
005

II

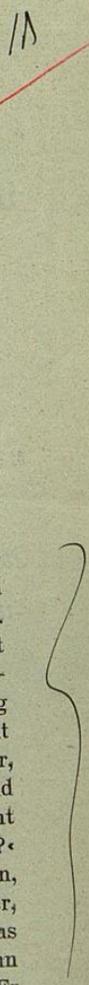
wer es erzählt.« »Es is also bei Gericht erwiesen?« »Es is erwiesen.« »Fatme, was sagt man, es is erwiesen!« »Bei Allah«, rief Fatme, »wenn es erwiesen is und wenn ich nicht täglich jetzt zur Lustigen Witwe gehn müßt, ich fahret auf der Stelle nach Wien — « »Schrei nicht, Karpath hört / « »Laß mich, in dem Fall wird er entschuldigen, ich fahret nach Wien so wahr ich da leb nicht ausstehn kann ich den Kerl und möcht ihn ansucken! Das ist doch das Geringste, wo Wien so viel für uns getan hat!« (Das Orchester intoniert: »Ich bin eine anständige Frau« und während die braunen Köpfe sich im Takt wiegen, hebt sich der Vorhang.)

---



Denn — man denke nur — wenn die Italiener Tripolis nicht erobert hätten, wo würden die Tripolitaner jemals etwas von Lehar erfahren haben!

Warum sollen sie sich nicht amüsieren, die Tripolitaner, recht ham sie. »Allah, wenn man so zurückdenkt« — sagte ein arabischer Kommerzialrat im Parkett nachdenklich vor sich hin — »vor ein paar Jahren war das noch ein sonniges, staubiges Wüstennest, und jetzt hat ma die Lustige Witwe!« Er versank in Träumerei. Die Gattin neben ihm, die immerzu ihren Kopf im Takt wiegte, sagte: »Abdullah mein Gold, bist du traurig über den Verlust des Landes?« »Lass mich in Ruh mit solche Narrischkatn«, sagte er und sann vor sich hin. Sie aber wiegte ihren Kopf im Takt und summt: »Dort bin ich sehr intim...« Ein junger arabischer Konzipient, der etwas an Treumann erinnerte, näherte sich und bemerkte: »Was sagen Sie zum Duett, gnädige Frau? Fesch, was? Ich sag Ihnen, es gibt nur ein Wien. Einen Karczag braucheten wir zum Aufmischen! Wenn wir den haben, pfeif ich auf Mohammed.« Der alte Araber sagte: »Nu, 's is ein intressantes Stück...« Die Gattin meinte: »Eigentlich muß man froh sein, daß die Italiener das Land erobert haben. Schön mopsen möcht ma sich heut ohne ihnen.« »Fatme, du bist gerecht«, versetzte der Kommerzialrat, »aber wart ab die Kritik, sag ich dir.« »Du wirst sehn, sie wird großartig sein. Ich bin wirklich froh, daß wir besiegt sind. Da haben wir einen Treffer gemacht.« »Wissen Sie nicht von wem das Programm ist?« fragte der arabische Konzipient, indem er die Gelegenheit benützte, Fatme feurig anzublicken. »Ich glaub, von Batka Bey. Er verdient hübsch«, sagte Fatme. »Sprech nicht so laut im Theater, sonst gibt Karpath Effendi dich hinein in die Unarten und Rücksichtslosigkeiten.« »Liegt mir stark auf. Is das nicht Korngold Pascha, der dort siehst du, der in den dort hineinredt?« »Ob ich seh. Wahrscheinlich spricht er wegen dem Buben, recht hat er.« »Geschmacksache«, versetzte der junge Araber, »ich finde, daß er eine Pascha-Wirtschaft etabliert.« »Was denn soll er, genieren wird er sich«, warf Fatme hin, »wenn er nicht einmal das davon haben soll, daß er Kritiker is? Er tuts doch für das eigene Kind?« »Das ist wahr. In Wien sollen



Die Direktion.

Achtungsvoll

hiedurch verloren.

Alle Ansprüche aus dieser Versicherung gehen

Erämienzahlung gelöst.

Im Sinne des Artikels G der Versicherungsbedin-  
gungen wurde Ihre Versicherung wegen unterbliebener

F. Z.

Datum des Poststempels.

□ ————— □

unter dem Protektorate Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau ERZHERZOGIN GISELA  
 Wien, I., Franz Josefs-Kai 13, im eigenen Hause.

auf Gegenseitigkeit

LEBENS- UND AUSSTEUER-VERSICHERUNGSANSTALT

GISELA-VEREIN

K. K. PRIV.



332

sie sich noch weniger genießen.« »Natürlich«, bejahte Fatme,  
 »und wir müssen trachten, uns ein Beispiel zu nehmen in  
 jeder Hinsicht. Wien hab ich mir sagen lassen, ist  
 bekanntlich das Mekka der Librettisten.« »Und das Wasser was sie  
 dort haben sollen!« bemerkte Abdullah. »Apropos«, versetzte  
 der Konzipient, »haben Sie schon gehört, daß wir ein Telephon  
 streng nach Wiener Muster bekommen —« »Ich hör gar nichts.  
 Ich bin außer Verbindung.« »Unterbrechen Sie mich nicht.  
 Das Störungsbureau soll eine Sehenswürdigkeit werden. Und  
 wissen Sie schon, von wem die neuen italienischen Uniformen  
 entworfen sind? Von Meister Schönflug! Nämlich eine Kriegslist.  
 Man verspricht sich, daß uns übel wird beim geringsten Aufstand.«  
 »Aber was tut Allah, sind wir begeistert! Wir haben den Wiener  
 Geschmack.« »Apropos, Herr Kommerzialrat, was is mit der  
 Revolution morgen? Mir scheint es steht mies.« »Das hätt ich  
 Ihnen im Voraus sagen können. Und warum? Unsere Leut  
 sind alle bei der Lustigen Witwe. Bittsie heutzutage! Revolution  
 zieht nicht. Passen Sie auf, wie das Land aufblühn wird  
 unter Lehar. Warum soll er nicht auch in Tripolis ausverkaufte  
 Häuser machen, recht hat er. So wahr ich Abdullah heiß, 600 ma|  
 en suite, in arabischen Ziffern! Lassen Sie jetzt nur noch den  
 Rastelbinder geben und keine Katz denk mehr an das Vaterland.  
 Schauen Sie sich Österreich an. Die hätten auch Krieg führen  
 sollen, aber sie sind gewitzigt und gehn lieber hinein in die  
 Eva. Die singen überhaupt den ganzen Tag. Wie Rußland  
 gedroht hat, haben sie einfach gesagt: Pipsi, holde Pipsi — und  
 die Entspannung war fertig. Ich sag Ihnen, hätte Schükri  
 Zigeunerblut geben lassen, rechtzeitig, hätten wir heut noch  
 Adrianopel! Nein, etwas e Heldentod muß er sterben!« »No  
 Herr Kommerzialrat, aber im Nottalle werden Sie sich, wie ich  
 Sie kenne, auch nicht ausschließen.« »Sagen Sie! Ich aber  
 sag Ihnen, wenn man abends die Lustige Witwe gehört  
 hat, is man früh nicht mehr aufgelegt zur Revolution. . . .  
 Fatme, Schnitzler grüßt aus der Losch, grüß zurück.« / 00  
 »Ja richtig, wissen Sie schon das Neueste? Der Professor  
 Bernhardt wird aufgeführt! Der Wali, wie Sie wissen, hat es  
 verboten, aber Heller aus Wien kommt eigens und führt es auf.  
 Er hat sich geäußert, wenn der Wali sich auf den Kopf stellt,

# Erste Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

unter dem Protektorate

SEINER KAIS. U. KÖNIGL. HOHEIT DES DURCHLAUCHTIGSTEN HERRN

ERZHERZOG JOSEF

als Genossenschaft.

---

Datum des Poststempels.

P. T.

Wir erlauben uns, Sie hiemit zu verständigen, daß die Prämienrate nach Ihrer Polizze bereits am 1<sup>ten</sup> dieses Monats fällig war.

Da es in erster Linie im Interesse unserer Mitglieder liegt, wenn wir durch den rechtzeitigen Erhalt der Prämien-gelder eine bessere Verzinsung und dadurch einen größeren Reingewinn erreichen, ersuchen wir Sie um gefällige postwendende Anschaffung Ihres Versicherungsbeitrages mittels des in Ihren Händen befindlichen Erlagscheines.

Achtungsvoll

General-Repräsentanz für Böhmen  
der **Ersten Militärdienst-Versicherungs-Anstalt**

unter dem Protektorate Sr. K. u. K. Hoheit des Erzherzog Josef  
als Genossenschaft.

er laßt es sich nicht nehmen, Kultur nach Tripolis zu tragen.  
 »Tüchtiger Mensch! Haben Sie gelesen, wie ihn der Fackelkraus angegriffen hat?« »Was hat er gegen Heller?« Hier warf Fatme ein: »Ah du meinst den, der was immer nur zerstören und nix aufbauen kann?« »Ja, den mein ich«, sagte Abdullah; »Sehn Sie, in allem stehn wir doch heut schon so da, daß wir uns mit Wien vergleichen können. Aber Allah behüt, um diesen Vogel beneiden wir sie nicht, die, wie heißt mer sie nur — die Phäaken!« »Was sagst du Phäaken? Phaiaken, sagt Harden, sagt man.« Hier warf Abdullah ein: »Ah du meinst den, der was die größeren Themas hat?« »Ja, den mein ich«, sagte Fatme. »Sie müssen nämlich wissen, Doktor, meine Frau schwärmt für Harden! Er sagt statt Tripolis Dreistadt, und dos is ihr Geschmack.« »Das is aber auch fesch«, schmunzelte der junge Araber, »aber wissen Sie, über den Fackelkraus kann ich Ihnen etwas verraten, was hier in Tripolis noch niemand weiß. Warum glauben Sie schimpft er ineinemfort auf die Neue Presse?« »Was, auf die Presse schimpft er, die so angesehen is im Ausland, der Lump?« »Und wie! Also warum schimpft er? Raten Sie! Weil er nicht hineingekommen is!« »Was Sie nicht sagen! Aber woher wissen Sie?« »Woher? Weil es doch klar is, daß man das/sonst nicht verstehn könn! Wenn er hineingekommen wär, möcht er doch nicht schimpfen?« »Das seh ich ein.« »Wenn wir in der Situation wären, wir möchten auch schimpfen! Aber passen Sie auf, wenn er hineinkommt, gibt er Ruh.« »Das glaub ich auch.« »Wenn wir hineinkommen möchten, wir möchten doch auch Ruh geben?« »Selbstredend. No aber — kommt er hinein?« »No kommt er hinein? Konträr, so schimpft er weiter.« »Intressant. Sie wissen es also ganz sicher?« »Authentisch. Wie ich letzten Sommer in Wien war, hat ganz Wien davon gesprochen. Die Toilettefrau im Imperial hat gesagt, daß sie es direkt von einem Polyhistor weiß, der alles weiß und dort viel verkehrt.« »Was Sie nicht sagen! Also hörst du, sie weiß es von einem, der viel weiß und alles verkehrt. Intressant. Und weiß er es selbst — er?« »Wer?« »Der Fackelkraus!« »Er weiß es auch, aber er will nicht, daß man es ihm sagt. Er macht scheint es ein Geheimnis daraus. Er soll sich einmal geäußert haben, er klagt jeden,

Loy Lm

# BECKER & KOHN, WIEN XI/1

Am Wiener Neustädter Kanal nächst der Hasenleitengasse

Konto beim k. k. Postsparkassenamte Nr. 8526.

\* Telephon Simmering 87 \* Konto bei der kön. ungar. Postsparkassa Nr. 332.

TELEGRAMM-ADRESSE: BECKER KOHN WIEN XI.

## Simmeringer Ö Raffinerie

und  
FABRIK CHEMISCHER PRODUKTE.

LAGER ALLER SORTEN

Amerik. Valvoline und Zylinderöle

-- Motoröle --

## Russische Maschinenöle

TRANE UND DÉGRAS

KARBOLINEUM

VASELINE o. SPEISEÖLE

WASSERDICHTHE DECKEN

DESINFEKTIONS-MITTEL.

Alle Arten

## Konsistenter Schmiermittel

:: WAGENFETTE ::  
UND HARZPRODUKTE

AUTOMOBILÖL

## Hygien. Fußboden-Stauböl,

FARBEN o. LACKE

TERPENTINÖL UND FIRNISSE

*Wien*

*Wien, am*

191

Für den uns

gütigst erteilten

Auftrag bestens dankend, haben wir das Vergnügen, Sie von der bereits erfolgten  
Ausführung desselben zu unterrichten und nachstehend mit Faktura hierüber zu dienen.

für deren Betrag von

Sh

Sie uns

Wir zweifeln nicht, Sie mit dieser Sendung in jeder Beziehung bestens  
befriedigt zu haben und bitten bei fernem Bedarf um gefällige Zuweisung Ihrer  
werten Ordres.

Hochachtungsvoll

Becker & Kohn.

ФАКТИРА